

WADLOPOROSE

Schön ist das Wetter, der Frühling ist da und wie gewohnt überschwemmen die Radfahrer das Land. In Gruppen schwärmen sie aus, erkundigen die Gegend.

CSI – Spezialisten kennen die Situation: Übermotiviert und unterkonditionell nehmen sie die Touren in Angriff – nicht nur die Radfahrer und Crossläufer, nein, auch Wanderer sind davon nicht ausgenommen. Unvermeidlich geraten sie in Schwierigkeiten, fordern ihr Schicksal heraus und nötigen die CSI-ler zum Einsatz.

Gut können sich diese an einen Vorfall erinnern, bei dem eine Wandergruppe die Topologie dieses Landes aber schon so was von unterschätzt hat. Mit Minimalausrüstung unternahmen sie eine Tour über die Kogel dieser Gegend. Die Steilheit in den Wäldern, rutschiges Laub auf den Wegen und Orientierungsschwierigkeiten raubten ihnen so viel Kraft, dass sie nicht mehr weiter wussten und einen Notruf absetzten. Schwer gezeichnet mit bereits tiefen Sprüngen im Gesicht konnten sie von der CSI zur nächsten Buschenschank geführt werden.

Jetzt genießt das Ermittlerduo gerade die Sonnenstunden, als sie ein Notruf erreicht.

„Ich fahre seit Stunden über einen Hügel nach dem anderen, sie alle sind auf meiner Wegekarte gar nicht eingezeichnet. Jetzt bin ich völlig fertig und sitze hier auf einem dieser verdammten Hügel. Ich kann einfach nicht mehr weiter.“

„Ja wo sind Sie denn genau“ fragen die Ermittler.

„Wie soll ich denn das wissen??“ ...Schweigen.

Die Ermittler wissen aber, was zu tun ist: Sie orten das Handy des Fahrers und sagen zu ihm: „Wir machen uns sofort auf den Weg zu Ihnen“

Sie finden den Radfahrer verzweifelt und verknittert mit schmerzverzerrtem Gesicht am Straßenrand neben seinem Rad sitzen und seine Waden kneten. Sofort erkennen die Ermittler den Grund der Verzweiflung: WADLOPOROSE – ausgeronnene Wadln. Selbstverständlich sind sie für den Fall gerüstet. Sie reichen ihm die isotonische Paradestärkung der Region: Mostsuppe und Kuchen – eine bsoffene Lisel. Dass nicht alles, was von Alkohol berührt ist, für die Kondition schlecht ist, merkt man sofort: die Lebensgeister des Radfahres rühren sich wieder merklich.

Wie es die Aufgabe der Ermittler ist, müssen sie jetzt den Sachverhalt klären. Wie konnte der Radfahrer bloß in diese Situation kommen?

„Schauen sie: auf meiner Karte sind in der Richtung Täler eingezeichnet, von Hügeln und Bergen sieht man hier nichts“. Die Ermittler staunen und bemühen sich, ernst zu bleiben. Sie drehen die Karte in den Händen des Radfahres um 90 Grad und sagen: „Schauen Sie, sie haben die Karte falsch gehalten und die Richtung verfehlt. Hier geht's entlang der Täler“ und zeigen in das Tal und deuten ihm die richtige Richtung.

Ganz klar wird den Ermittlern nicht, ob der Radfahrer die Situation versteht, überhaupt macht er nicht mehr den Eindruck, als wäre er noch besonders belastbar, und so erbarmen sich die CSI-ler und bringen ihn zur nächsten Therme, wo er mit Kraftnahrung und Heilmassagen seine Wadln wieder auffüllen kann.

Welcher Landsmann ist wohl dieser Radfahrer? Nein, nein: darüber breiten wir lieber das Tuch des Schweigens.